

# Hilfe, wenn sie am nötigsten ist

**Trauerarbeit.** Seit September des Vorjahres gibt es die Hospiz-Initiative Oberpinzgau. Sie steht Sterbenden und deren Angehörigen und Freunden zur Seite.

FRANZ BRINEK

**MITTERSILL.** Seit 1. September 2010 gibt es die Hospiz-Initiative Oberpinzgau. Sie betreut die Region von Krimml bis Utten-dorf. Einsatzleiterin ist Andrea Steger. Ihr steht derzeit ein Team von drei Mitarbeitern zu Verfügung. Ihre Arbeit ist alles andere als leicht. Sie begleiten sterbenskranke Menschen auf deren letzten Lebensabschnitt. Auch den Angehörigen stehen sie zur Seite.

„Die Familienverbände im Oberpinzgau sind noch sehr gut, meist gibt es auch noch einen größeren Freundeskreis. Trotzdem ist es oft gut, wenn wir in dieser belastenden Situation hinzugezogen werden. Oft getrauen sich die Kranken oder deren Angehörige nicht, wichtige Dinge zur Sprache zu bringen. Hier können wir vermittelnd eingreifen“, so Andrea Steger. Sie absolvierte – genau wie das gesamte Team – eine Ausbildung zu Hospizbeglei-



Andrea Steger in ihrem Büro im Caritas Tageszentrum. Dort ist sie immer dienstags von 14 bis 16 Uhr erreichbar.

Bild: SW/BRINEK

terin. Hier wird man umfassend auf die schwierige Arbeit vorbereitet. „Bei unserer Arbeit ist es sehr wichtig, dass man auch gut auf sich selbst schaut. Wir haben daher laufend Supervisionen, wo wir Probleme ansprechen können“, so die Leiterin. Die Hospizbegleiter arbeiten ehrenamtlich. Nur das Kilometergeld wird ihnen ersetzt.

## Unterschiedliche Wünsche

Zur Hilfe gerufen wird das Hospiz-Team in den überwiegenden Fällen von Angehörigen: Es sei aber wichtig, dass die Betroffenen von ihren Ver-

wandten informiert werden, bevor die Hospizbegleiterin das erste Mal ins Haus kommt.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Todkranken sind höchst unterschiedlich. So werde sie beispielsweise gebeten, Kontakte zu Menschen herzustellen, zu denen die Kranken früher ein inniges Verhältnis pflegten (z.B. geschiedene Ehepartner). Oft würden auch Details zur Begräbniszeremonie angesprochen. Viele würden sich aber ganz einfach auch über Alltägliches unterhalten.

Der Besuch der Hospizbegleitung stellt auch eine Entlastung für die Angehörigen dar. Sie können sich dann für einige

Stunden ihren Erledigungen widmen. Für die Angehörigen und Freunde ist auch die angebotene Trauerarbeit wichtig. Der Tod eines geliebten Menschen kann bei vielen eine so große seelische Wunde reißen, dass ihnen ein „normales“ Weiterleben unmöglich ist. Gerade hier kann die Trauerarbeit helfen. Sie wird öfters auch erst Monate nach dem Tod des geliebten Menschen in Anspruch genommen.

Andrea Steger ist unter der Telefonnummer 0676/84 82 10-565 erreichbar. Bei ihr können sich auch Menschen melden, die Interesse haben, im Hospizteam mitzuarbeiten.